HAUSGOTTESDIENST

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HERBOLZHEIM-RINGSHEIM

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE FREIAMT

20. Sonntag nach Trinitatis **10. Oktober 2021**

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – allein bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und mit vielen Menschen. Bitte legen Sie eine Bibel und ein Evangelisches Gesangbuch (EG) bereit. Sie können die Lieder und die Schriftlesung aber auch im anhängenden Textblatt lesen. Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Irene Haßler

Glockengeläut zur Gottesdienst-Zeit: Die Glocken unserer Kirchen läuten zur gewohnten Zeit und erinnern uns daran: Heute ist Sonntag, der Tag des Herrn. Hören Sie die Glocken läuten? Zünden Sie eine Kerze an. Halten Sie einen Moment inne.

Votum / Widmung: Diese Zeit widmen wir Gott und bitten IHN um seine Nähe: Herr, wir feiern Gottesdienst. Bitte sprich zu uns. Lass uns erfüllte Zeit erleben:
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangslied: EG 295,1-4 – Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit

1. Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugniss´ halten, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnad auch ferner mir gewähr; ich will dein´ Rechte halten, verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden wird. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot´.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets beweget sich; dein´ Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit´.
(Text: Cornelius Becker, 1602, Melodie: Heinrich Schütz, 1661)

Psalm 119,1-8 – EG 764 / NL 959.1
»Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln! …
Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.«

Gebet: »Herr, unser Gott. Dein Wort wollen wir hören, nach deinem Willen versuchen wir zu leben. Doch das fällt uns oft schwer. Bitte hilf uns, dass wir uns von dir ermutigen lassen. Lass uns deiner gedenken. Hilf uns, das Vertrauen an dich auch an die nächste Generation weiterzugeben. Erneuere uns mit deinem Geist. Wirke in uns, stärke uns und schenke uns deine Gnade. Durch Jesus Christus in der Kraft deines guten Heiligen Geistes. Amen.« *Stille.*

Hauptlied: EG 408,1-6 – Meinem Gott gehört die Welt

1. Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt, ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.
2. Und sein eigen bin auch ich. Gottes Hände halten mich gleich dem Sternlein in der Bahn: Keins

fällt je aus Gottes Plan.
3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, führt und schirmt mich Tag und Nacht. Über Bitten und Verstehn muss sein Wille mir geschehn.
4. Täglich gibt er mir das Brot, täglich hilft er in der Not. Täglich schenkt er seine Huld und vergibt mir meine Schuld.
5. Lieber Gott, du bist so groß, und ich lieg in deinem Schoß wie im Mutterschoß ein Kind: Liebe deckt und birgt mich lind.
6. Leb ich, Gott, bist du bei mir. Sterb ich, bleib ich auch bei dir. Und im Leben und im Tod bin ich dein, du lieber Gott. (vgl. Römer 14,8)
(Text: Arno Pötzsch, 1934, Melodie: Christian Lahusen, 1948)

Schriftlesung: Prediger 12,1-7 – Freue dich deiner Jugend
»Herr, wir hören jetzt auf dein Wort. Sprich in unser Leben hinein, rühre unser Herz an – und lass uns deine Herrlichkeit erkennen. Amen.« *Lesen Sie jetzt den Bibeltext (vor).*

Schriftlesung: Prediger 12,1-7 – Freue dich deiner Jugend
12[1]Denk an deinen Gott, der dich geschaffen hat! Denk an ihn in deiner Jugend, bevor die Tage kommen, die so beschwerlich sind! Denn wenn du alt geworden bist, kommen die Jahre, die dir gar nicht gefallen werden.[2]Dann wird sich die Sonne verfinstern, das Licht von Mond und Sternen schwinden. Dann werden die dunklen Wolken aufziehen, wie sie nach jedem Regen wiederkehren.

Die Gebrechlichkeit im Alter
[3]Wenn der Mensch alt geworden ist, zittern die Wächter des Hauses und krümmen sich die starken Männer. Die Müllerinnen stellen die Arbeit ein, weil nur noch wenige übrig geblieben sind. Die Frauen, die durch die Fenster schauen, erkennen nur noch dunkle Schatten.[4]Die beiden Türen, die zur Straße führen, werden auch schon geschlossen. Und das Geräusch der Mühle wird leiser, bis es in Vogelgezwitscher übergeht und der Gesang bald ganz verstummt.[5]Wenn der Weg ansteigt, fürchtet man sich. Jedes Hindernis unterwegs bereitet Schrecken. Wenn schließlich der Mandelbaum blüht, die Heuschrecke sich hinschleppt und die Frucht der Kaper aufplatzt: Dann geht der Mensch in sein ewiges Haus, und auf der Straße stimmt man die Totenklage an.

Das Ende des Menschen ist der Tod
[6]Denk an deinen Gott, der dich geschaffen hat, bevor die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerbricht – bevor der Krug am Brunnen zerschellt und das Schöpfrad in den Schacht stürzt.[7]Dann kehrt der Staub zur Erde zurück, aus dem der Mensch gemacht ist. Und der Lebensatem kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.
(Übersetzung der BasisBibel)

Predigt:
Der Abschnitt aus dem letzten Kapitel des Buches Prediger (ist in der Luther-Bibel überschrieben mit „Freue dich deiner Jugend, ehe Alter und Tod kommen“. Er) erinnert mich an ein lateinisches „Bänkellied“: „Gaudeamus igitur“ – „Freuen wir uns daher, solange wir jung sind, denn nach der fröhlichen Jugend und nach dem beschwerlichen Alter wird uns die Erde haben.“ Was für ein bedrückender Gedanke, finde ich.

Dazu eine kleine Begebenheit: Da sitzen wir zusammen in großer Runde. Mein Schwiegersohn erzählt von einer Umfrage, die nach den glücklichsten Jahren fragt. Die sollen zwischen 30 und 34 Jahren liegen. Meine Mutter sitzt neben mir, ein Onkel meines Mannes auf der anderen Seite des Tisches. Sie schauen sich an, und meine Mutter sagt im Brustton der Überzeugung: „Man kann in jedem Alter glücklich sein.“ Was für eine beruhigende Aussage.

Ja, ich denke auch: Jede Lebensphase hat ihre eigenen Herausforderungen, aber auch ihre besonderen Chancen, Möglichkeiten und eben auch Freuden: Die eigene Jugend, die Ausbildungszeit, die Zeit, wenn die Kinder klein sind, später, wenn sie die Welt entdecken, schließlich im Gespräch und in Begegnungen mit ihnen als Erwachsenen – und viele mehr.

Im Rückblick sehe ich in jedem Abschnitt meines Lebens und unseres Zusammenlebens lichtvolle Momente.
„Denk an Gott, der dich geschaffen hat, in deiner Jugend, bevor die Tage kommen, die so beschwerlich sind!“ (Vers 1)
Zwei Ermutigungen entdecke ich in unserem heutigen Bibelwort:
Die erste möchte ich gerne so formulieren: Man kann nicht früh genug damit beginnen, an Gott zu denken und ihn darum zu bitten, uns zu begleiten.

Und die zweite: Es ist wohl auch nie zu früh, sich dessen bewusst zu sein, dass es im Leben auch schwere Tage gibt – und dass das Leben hier auf dieser Erde eines Tages zu Ende sein wird.

Viele Bilder führt der Weise des Alten Testaments in der Folge auf, die zeigen, wie die Welt sich ändert, dass alles vergänglich ist und dass das Alter kommt – so gewiss, wie jedem Frühjahr der Herbst folgt.

Im Winter des Lebens „geht der Mensch in sein ewiges Haus“ (V. 5).
Und wenn auch „der Staub wieder zur Erde zurückkehrt“, so kehrt doch „der Lebensatem zu Gott zurück, der ihn gegeben hat“ (V. 7).

Und hierin unterscheidet sich dieses Lied der Vergänglichkeit aus dem Buch Prediger von dem eingangs zitierten lateinischen Lied: Nicht nur, dass „die Erde uns haben“ wird, sondern die Verheißung, dass Gott unseren Geist und unsere Seele heimholt zu sich.

Das ist ein Gedanke, mit dem ich gut leben kann und in jede neue Lebensphase eintreten.

Gerne denke ich seit Kindesbeinen an Gott, gerne vertraue ich IHM mein Leben an. Gerne erlaube ich IHM, über mein Leben zu urteilen. Und so überlasse ich es auch IHM, wann und wie „die beschwerlichen Tage kommen“ – in der Hoffnung und in der vertrauensvollen Zuversicht, dass ER immer einen Lichtschein schickt – auch wenn sich mir „die Sonne verfinstert“ (V. 2).

Denn: Unser HERR schenkt uns unser Leben – in seine Hände lege ich es zurück: Jeden Abend und erst recht am Ende meines Lebens.

ER leuchte mir auf dem Weg. ER schenke uns Freude, Mut und Zuversicht. ER erhalte in uns das Vertrauen in seine Führung. In Jesu Namen. Amen.

Predigtlied: Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein
https://www.youtube.com/watch?v=qRKCirRX0ME

Predigtlied: Das wird allein Herrlichkeit sein

1) Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein ich in die goldenen Gassen zieh ein,
wird nur das Schaun meines Heilands allein Grund meiner Freude und Anbetung sein.
Ref.: *Das wird allein Herrlichkeit sein, das wird allein Herrlichkeit sein,*
wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh! Wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh!
2) Wenn dann die Gnade, mit der ich geliebt, dort eine Wohnung im Himmel mir gibt,
wird doch nur Jesus und Jesus allein Grund meiner Freude und Anbetung sein.
3) Dort vor dem Throne im himmlischen Land treff ich die Freunde, die hier ich gekannt;

dennoch wird Jesus und Jesus allein Grund meiner Freude und Anbetung sein.
(Text: Hedwig von Redern, 1905, Melodie: Charles Hutchinson Gabriel, 1903)

Fürbitten: »Herr, vor dich kommen wir. Wir vertrauen dir: Du hast uns unser Leben geschenkt. Du hast uns geschaffen und uns zu dir gezogen. Wir spüren: Deine Hilfe verändert unser Leben. Bitte schenke uns neuen Mut. Zeige uns einen guten Weg für uns und unsere Lieben aber auch für unser Land und für diese deine Welt. *Stille.*

Herr, vor dich kommen wir. Von dir erwarten wir Hilfe und Heil. Bitte verwandle unsere Sorgen in Mut, bitte verwandle unsre Ängste in Zuversicht, bitte verwandle unsere Trauer in Freude. Lass uns im Blick auf dich zufrieden leben. *Stille.*

Gemeinsam mit allen Christen in unserem Dorf, in unserem Land und auf der ganzen Welt beten wir weiter mit Jesu Worten: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gibt uns heute. Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Amen.«

Schlusslied: NL 118,1-2 – Der Herr segne dich
Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Der Herr segne dich' (Text und Melodie: Martin Pepper, 2000) https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0

Refrain: Der Herr segne dich, behüte dich, lasse sein Angesicht leuchten über dir, und der Herr sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dich und erfülle dein Herz mit seinem Licht, tiefer Friede begleite dich.
1. Ob du ausgehst oder heimkommst, ob du wach bist oder schläfst, sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist. Ob du in das Tal hinabgehst oder Berge vor dir stehn,
mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehn! *Refr.: Der Herr segne dich*
2. Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht, sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn. Ob die Träume, die du träumtest, noch verheißungsvoll bestehn oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum aussehn.
Bridge: Friede mit dir (3x tief und einmal hoch). *Refr.: Der Herr segne dich, … .*
(Text und Melodie: Martin Pepper, 2000)

Alternatives Schlusslied: EG 410,1-4 – Christus, das Licht der Welt
1. Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude! In unser Dunkel kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn!
2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Weil er uns liebhat, lieben wir einander. Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Ehre sei Gott, ...!
3. Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Von uns verraten, starb er ganz verlassen. Doch er vergab uns, und wir sind die Seinen. Ehre sei Gott, dem Herrn!
4. Gebt Gott die Ehre. Hier ist Grund zur Freude! Freut euch am Vater. Freuet euch am Sohne. Freut euch am Geiste, denn wir sind gerettet. Ehre sei Gott, dem Herrn!
(Text: Sabine Leonhard / Otmar Schulz, 1072, Melodie: Paris 1681)

Segen: »HERR, segne und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.«

Kerze auspusten. Nehmen Sie sich Zeit: Gottes Geist weht, wo er will (Joh 3,8, 1. Kor 12). Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.